Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 12

Illustration: [s.n.]
Autor: Lindi [Lindegger, Albert]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tanzunterricht

Ort der Handlung: Tanzinstitut.

Kordon (ein bedeutender Tanzpädagoge).

Der fremde Herr (ein mittelgroßer Mann, in vernachlässigter Kleidung; seine rechte Backe ist etwas geschwollen).

Die Empfangsdame: Herr Kordon, ein Herr ist draußen, der Sie unbedingt sprechen will.

Kordon (ärgerlich): Sie wissen doch, daß ich jetzt keine Sprechstunde habe.

Die Empfangsdame: Habe ich auch gesagt. Aber der Herr meinte, er müßte Sie sehr dringend sprechen.

Kordon (schaut eine Weile nachdenklich vor sich hin: „Lassen Sie ihn eintreten.

Der fremde Herr (tritt ein, macht eine Verbeugung): Mein Name ist Johner.

Kordon (verbeugt sich ebenfalls): Kordon. Nehmen Sie bitte Platz.

Der fremde Herr (setzt sich).

Kordon: Womit kann ich Ihnen dienen, mein Herr?

Der fremde Herr (schaut eine Weile den Tanzlehrer an, murmelt): Es geht mir nicht gut, Herr Kordon.

Kordon (hat ihn mißverstanden): Sie tanzen nicht gut? Das kommt häufig vor, daß einer nicht gut tanzen kann. Sie wollen also Tanzunterricht haben? Vervollkommnung?

Der freme Herr: Nein, so weit bin ich noch nicht.

Kordon: Ach, Sie können noch nicht tanzen. Sie sind Anfänger? Gut, wir können auch von vorn anfangen.

Der fremde Herr: Ich will ja garnicht tanzen lernen.

Kordon (verwundert): Was führt Sie denn zu mir?

Der fremde Herr: Sehen Sie sich bitte einmal mein Jackett an, kein Knopf ist mehr daran. Betrachten Sie meine Hose, seit Monaten nicht mehr gebügelt. Fällt Ihnen nicht auf, daß meine rechte Backe geschwollen ist? Geht Sie das alles nichts an?

Kordon: Ich verstehe Sie nicht.

Der fremde Herr: Wissen Sie, wer an allem Schuld ist? Meine Frau. — Schon seit einem Jahr hat sie mir keinen Knopf angenäht, kein ———

Kordon (unterbricht ihn): Ihre Frau lernt tanzen und vernachlässigt dadurch Sie und den Haushalt? Wie heißt Ihre Frau?

Der fremde Herr: Lotte.

Kordon (schlägt in einem Buch nach): Ist mir nicht bekannt. Ihre Gattin nimmt wohl woanders Unterricht?

Der fremde Herr: Nein. Meine Frau lernt nirgends tanzen; das weiß ich genau.

Kondon (unruhig): Wozu sind Sie zu mir gekommen? Ich bin Lehrer für Tanzkunst. Was hat Ihre Geschichte mit Tanz zu tun?

Der fremde Herr: Sie verstehen den Zusammenhang nicht. Die Sache ist so. Vor etwa drei Jahren hat eine gewisse Frau Rosi Müller bei Ihnen Tanzunterricht genommen. Können Sie sich noch an sie erinnern? Eine hochblonde Dame, die Frau eines jungen Ingeniers.

Kordon (denkt eine Weile nach): Doch, ich kann mich entsinnen.

Der fremde Herr: Wissen Sie auch, was aus dieser Frau geworden ist? Ist es Ihnen bekannt, daß sie kurz nach ihrer Ausbildung im Stadt-Theater als Tänzerin aufgetreten ist? Daß sie da ein bekannter Pariser Tanzmeister gesehen und sie sofort für seine Tanztruppe engagiert hat?

Kordon: Das wußte ich nicht.

Der fremde Herr: Haben Sie davon nichts gehört, daß sie sich dann von ihrem Mann hat scheiden lassen und den Tänzer geheiratet hat? Wissen Sie, daß sie sich dann in einen berühmten Tänzer verliebt, ihren Mann verlassen hat?

Kordon: Sie sind der Mann dieser Frau Rosi?

Der fremde Herr: Nein, meine Frau heißt Lotte und ist garnicht blond.

Kordon (aufgebracht): Ich verstehe Sie nicht, was geht mich Ihre Frau an?

Der fremde Herr: Interessiert Sie meine Frau nicht?

Kordon: Nein.

Der fremde Herr: Mich auch nicht.

Kordon (ihn betrachtend): Ich kann aus Ihnen nicht klug werden.

Der fremde Herr: Ich bin ein unglücklicher Mensch.

Kordon: Was kann ich dafür?

Der fremde Herr: Sie können mir helfen, Sie können mich glücklich machen.

Kordon: Wie meinen Sie?

Der fremde Herr: Sie könnten mich glücklich machen.

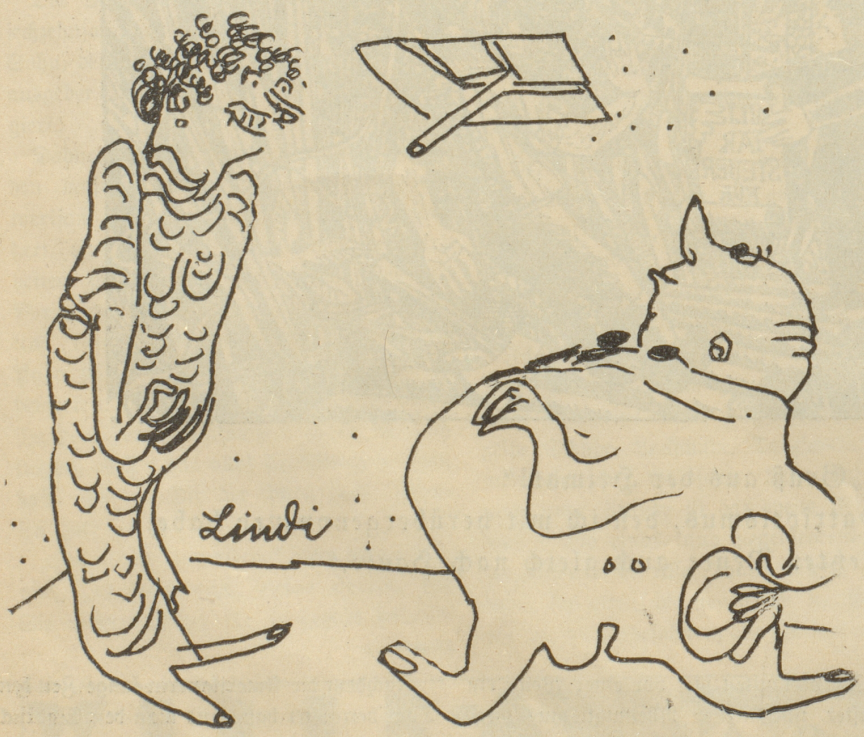
Kordon: Wieso?

Der fremde Herr (faßt den Tanzlehrer an der Hand, glättet sie zärtlich und sagt mit halblauter Stimme, flehend): Ich werde meine Frau zu Ihnen schicken und Sie werden ihr Tanzunterricht geben — — nach derselben Methode, wie Sie die Rosi Müller unterrichtet haben ... Sie tun es doch, Herr Kordon, nicht wahr? Sie wollen mir helfen, nicht? Dann wird sie eine berühmte Tänzerin wie Rosi Müller — und dann —

Kordon (betrachtet ihn. Kleine Pause).

Der fremde Herr (faßt nochmals seine Hand, glättet sie): Ich darf sie doch schicken — — Herr Kordon???

Lanktz



„.... und der groß Vorteil vo der Wonig, im Fall's brönne sött, chönne sie ruehig ufs Dach flüchte."

Excelsior-Hotel
City-Restaurant
Zürich
Bahnhofstrasse-Sihlstrasse
H. Dürr